

ins-presse, 11. Februar 2008 -1-

## **Hamborg seggt Goden Dag**

In Hamburg können ab sofort plattdeutsche Ortsschilder aufgestellt werden. Das hat in der vergangenen Woche die Bürgerschaft mit den Stimmen aller Fraktionen beschlossen.

Der Antrag einer Reihe von Abgeordneten geht zurück auf eine Anregung des „Plattdütsch Root Hamburg“, in dem sich die Platt-Sprecher organisiert haben. Dieser Dachverband begrüßt nachdrücklich den Beschluss der Bürgerschaft. Zweisprachige Schilder sind Ausdruck der kulturellen Vielfalt und signalisieren zugleich, dass die Menschen einen selbstverständlichen Umgang mit ihrer Tradition pflegen. Dies bezeugen inzwischen eine ganze Reihe solcher Tafeln in Niedersachsen und Schleswig-Holstein. „De plattdütsche Spraak kricht bilütten jümmermehr Frünnen bi uns“, hieß es in dem Antrag. Und deswegen möge die Bürgerschaft beschließen, dass die „groten roden Schiller mit ‚Freie Hansestadt Hamburg‘ vorn und hinten einen zusätzlichen Schriftzug mit „Hamborg seggt Goden Dag“ sowie „Hamborg seggt Tschüß“ erhalten.

Diesem ersten Schritt soll auch ein zweiter folgen: Wenn die Bewohner es wollen und bezahlen und der Regionalausschuss bzw. die Bezirksversammlung dem zustimmt, dann müsse der Senat es per Beschluss ermöglichen, dass auch Stadtteil-Ortsschilder wie Moorwerder oder Neuengamme um das plattdeutsche „Moorwarder“ bzw. „Neigamm“ ergänzt werden.

Zumindest in Niedersachsen ist die zweisprachige Führung des Ortsnamens auf Ortstafeln genau geregelt. Der Antrag muss an das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gerichtet werden, ergänzt um eine Übersetzung oder Erklärung der plattdeutschen Ortsbezeichnung. Beim Institut für niederdeutsche Sprache oder – in Ostfriesland – Plattdütskbüro der Ostfriesischen Landschaft werden die Vorschläge dann geprüft. Stimmt der Hamburger Senat dem Antrag zu, dann sollte ein derart abgestimmtes Verfahren auch in der Hansestadt angestrebt werden.

\*

*Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.*

\*\*\*

INSTITUT FÜR  
NIEDERDEUTSCHE  
SPRACHE

Schnoor 41-43  
28195 Bremen  
Tel: 0421 / 32 45 35  
Fax: 0421 / 3 37 98 58  
eMail:  
[ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de)

Geschäftsführer:  
Dr. Reinhard Goltz  
Dr. Ulf-Thomas Leslie  
Dr. Frerk Möller  
Internet:  
[www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de)  
[www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de)

# PRESSKING

## Platt hält jung

Mit seinen 82 Jahren ist Günter Harte immer noch ausgesprochen rüstig – oder kregel, wie er selbst sagen würde. Lange Zeit war er Autor und Sprecher der NDR-Serie „Hör mol 'n beten to“, und bis heute lässt ihn das Schreiben nicht los. So übertrug er kürzlich Erich Kästners „Drei Männer im Schnee“ ins Plattdeutsche. Das Stück heißt jetzt „Dree Mann an de Küst“ und wird gerade in diesen Wochen vom Ohnsorg-Theater an zahlreichen Orten in Norddeutschland gespielt.

Jetzt feiert der ehemalige Schulleiter ein kleines Jubiläum: Seit 30 Jahren erscheint seine Zeitungskolumne „Lütt beten Platt“. Gerade ist die 1500. Folge im Druck. „Dat hebb ik mi freuher ok nich dacht“, freut sich Harte. Und er ist sich sicher, dass noch viele Texte folgen werden: „Gifft jo so veel to vertellen!“

\*

*Weitere Informationen gibt das Institut für niederdeutsche Sprache, Schnoor 41-43, 28195 Bremen, Tel. 0421 / 324535.*

\*\*\*

**INSTITUT FÜR  
NIEDERDEUTSCHE  
SPRACHE**

Schnoor 41-43  
28195 Bremen  
Tel: 0421 / 32 45 35  
Fax: 0421 / 3 37 98 58  
eMail:  
[ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de)

Geschäftsführer:  
Dr. Reinhard Goltz  
Dr. Ulf-Thomas Lesle  
Dr. Frerk Möller  
Internet:  
[www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de)  
[www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de)